

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 2 (1895)

**Heft:** 9

**Artikel:** Metier à Maillons

**Autor:** E.O.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-628520>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

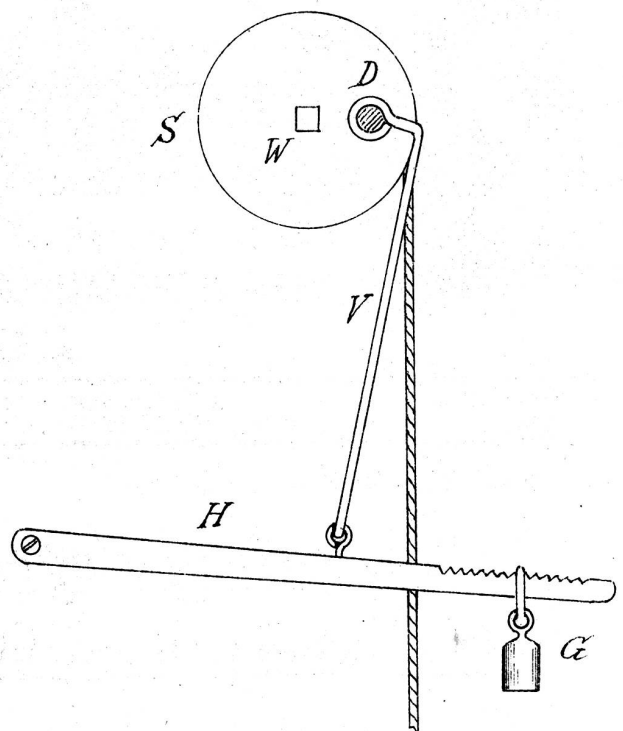
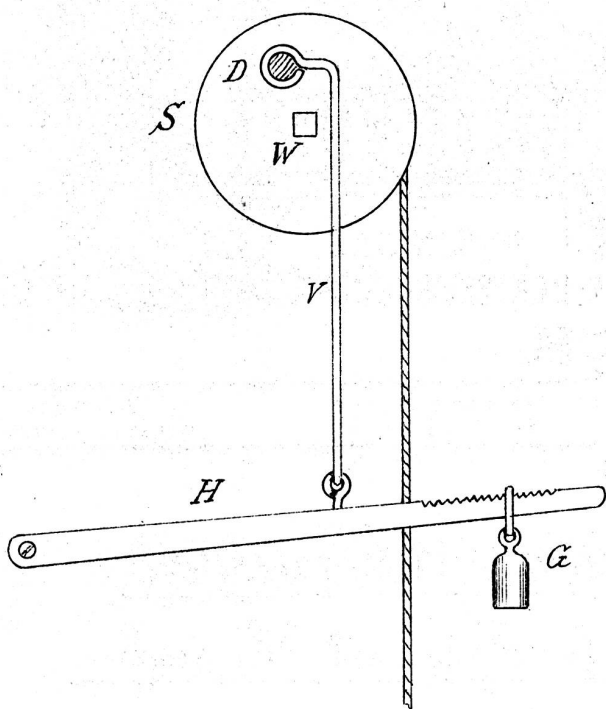
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



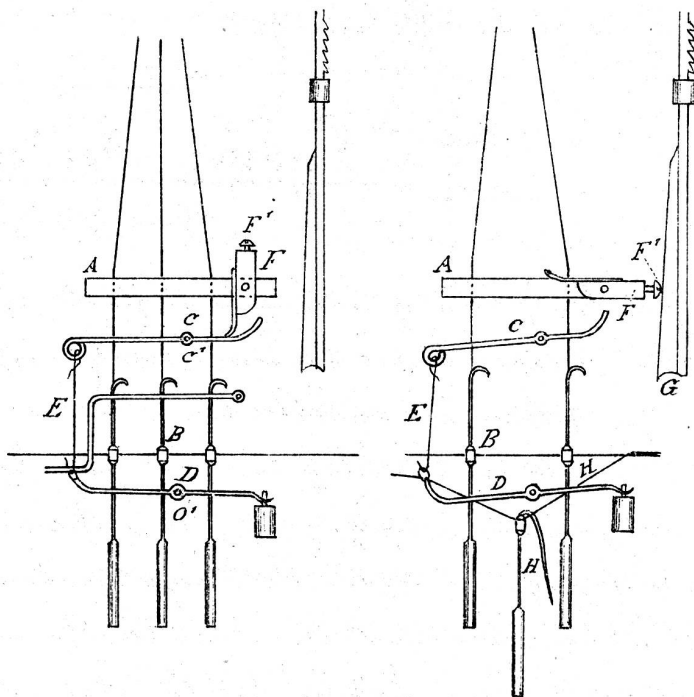
sind das Ganganzeiße nie solange wirken, als der Punkt D sich nicht über der Nulla befindet. Es sind daher in dem Momente, wo die Platinen auf dem Platinboden aufliegen, der Massenkasten selbständig frei einfallen können, und nicht durch das Ganganzeiße gesäumt sein.

A. Eder.

## Métier à Mailles.

Zur Bulletin d. S. & d. S. wurde durch C. Dangeon eine Beschreibung veröffentlicht, welche M. Guiraud, chef d'ateliers, 9, rue des Gloriettes in Lyon komponierte, um das Anfallen des Rißes zu vermeiden, sobald ein Bollet knist oder eine Arcade reißt. Günstig sollen sogenannte Rißrissfäden (danses) oder Fäden angebracht werden, welche durch das Rißgefälle bringes oder Rißgefälle ausfallen. Dies sind Rißrissfäden, welche sehr oft vorkommen, besonders wenn der Rißgefälle oder die Rißgefälle durch langen Gebrauch abgenutzt sind.

Mons. Guiraud soll zu diesem Zweck hinter dem Hammer unter dem Kett-  
 faden einen kleinen Eisenstab, der ganzen Breite der Kettentheilung, anbringen,  
 so daß alle Fäden auf denselben  
 sinken können. Er stützt sich auf  
 beiden Seiten auf einen kleinen  
 Nippel, welcher mit einem kleinen  
 Gewindestift in der Größe eines Jacquard-  
 Gewindestifts versehen ist. - Rußt ein  
 Hammerstempel oder bringt ein Collet,  
 so zieht das Hammergewindestift den Kett-  
 faden auf den kleinen Eisenstab, wor-  
 durch der kleine Nippel, der nicht  
 mehr gefallen wird, sich senkt. Die  
 Bewegung des Hebels wirkt auf  
 ein Seil der Hebeln C & D,  
 welche die Lösung der Mägen F vor-



anlassen. Diese stellt zugleich das Hammerseil und die Lada, wodurch das  
 Aufsteigen des Hebels bewerkstelligt wird. Meistens wird die Bewegung vermittelst  
 des Apparats, der für Flügel, wie auch für Tringles verwendet werden kann.

Erklärung der Skizze:

- A. Quer- oder Hammerseil.
- B. maillois
- C. kleiner Hebel mit der Oeffnung O in Mitte des Seils.
- D. zweiter kleiner Hebel mit der Oeffnung O' in Mitte des Seils.
- E. Seil, welche die beiden Hebeln C & D mit einander verbindet.
- F. Mägen, durch das Gewindestift des Hebels C gefallen.
- G. Lada, welche gegen die Hebeln F' der Mägen F stößt, sobald C, D & F  
 sich senken.
- H. Kettfaden in einem gefallenen maillois.
- J. Hebelstab der Tringles.
- K. Tringles, welche sich auf den Hebel J stützen, wenn sie nicht richtig fallen,

letzten wird dann auf den Gebel D, welcher links C die Kühlung der  
Menge veranlaßt.

L. Gewichte der Gebelmenge.

E. O.

## Lyoner Seidensammeln

Skizze von B. R. in B.

Zur Herstellung des inßerst stark gefärbenen, binaise lichteartigen Levantin  
Gewandgewebes dieses Sammel sind meistens 3 farbige gewasene Kugeln, sogenan-  
te „Grenadine“ verwendet. Die beiden, nicht selten verschiedene Kanten, welche  
den die gleiche Bindung sein des Gewandgewebes sind sind sehr stark auf den Fäden  
dieses letzten eingewoben. Dieser Umstand, sowie der weitere, daß vor und nach  
dem Einlegen der den Poil zugehörigen, Riten die gleichen Gewandstücke zur  
Abbindung gelangen, also dieselben Gewandstücke gefärbt, aufgefärbt werden  
müssen, bedingt, daß sich der Sammelgewebe gewinn, je besser dieser Befinden ist,  
dient, weil andere Fälle die Fäden nicht abgebinden werden. Von den 2, bzw.  
3 Befinden arbeitet der eine bzw. zwei 2 stark verschiedene gewinn Befinden, welche  
der andere nur einmal gefärbt.

Die gelbeartige Oberflächse des Sammel, der sogenante „poil“ wird bei den  
auf dem Handwebstuhl hergestellten Artikeln bekanntlich sehr stark gezeigt, daß die  
Poilkette nach geeigneter Abbindung im Gewandgewebe über einen, meist auf-  
gehangenen Kasten oder „Riten“ gefärbt wird, welcher letzter nachträglich herabge-  
schnitten werden und alsdann die Poilfäden in kleinen Längeln auf dem Gewand-  
gewebe aufstecken lassen. Das Herabgeschnitten dieses, mit einem kleinen Riten  
verfärbten Riten bildet die Hauptfeinheitigkeit der Sammelgewebe, denn dieser  
hängt die Befinden des Gewebes, vor allem die Regelmäßigkeit seiner feingebildeten  
Oberflächse wesentlich ab. Beim Weben glatter Sammel kommen gewöhnlich mit  
2 Riten zur Herstellung, von denen abgefallen, je nach 3 Befinden, die den  
Weben zunächst gelangene herabgeschnitten sind, um von neuem eingewoben  
zu werden. Zur Zugängigkeit faconnierter Sammel dagegen wird nicht selten  
eine große Anzahl, 30-50 solcher Riten verwendet, die alsdann nach einander